



Absendender Verband:
Landessportbund Berlin
Referat Sportentwicklung
Jesse-Owens-Allee 2
14053 Berlin

An den (per Email)
Deutschen Olympischen Sportbund
Geschäftsbereich Sportentwicklung
E-mail: laugsch@dosb.de

DOSB-Innovationsfonds 2010

Bericht zum geförderten Projekt

Dieses Formular wurde für eine elektronische Eingabe an Ihrem Computer erstellt. Bitte kreuzen Sie zutreffende Kästchen per Mausclick an und füllen Sie die markierten Textfelder aus. In diesen Textfeldern steht Ihnen für Ihre Angaben unbegrenzt Platz zur Verfügung.

1. Verbandsdaten

Verband : Landessportbund Berlin e.V.
Ansprechpartner/in für das Projekt: Christoph Stegemann
Strasse, Hausnummer: Jesse-Owens-Allee 2
PLZ: 14053 Ort: Berlin
Telefon: 030 / 3000 21 64
Fax: 030 / 3000 261 64
E-Mail: C.Stegemann@lsb-berlin.de

2. Titel des Projekts und Themengruppe

Titel des Projekts: Rekrutierung und Qualifizierung von Multiplikatoren für Gesundheitssport für Menschen mit Migrationshintergrund

x „Innovationen im Gesundheitssport“

"Sport schützt Umwelt: Klimaschutz"

3. Ziel des Projektes

Konnte das von Ihnen formulierte Ziel des Projekts erreicht werden?

Ja x Nein

Wenn nicht, welche Ziele konnten nicht erreicht werden?

Worauf führen Sie zurück, dass die o.g. Aspekte nicht erreicht werden konnten?

4. Projektplanung / Projektmanagement

Konnte der Projektablauf / Arbeitsablauf wie geplant umgesetzt werden?

Ja x Nein

Bitte beschreiben Sie den Projektablauf

1. Akquise von potentiell relevanten Partnern aus den Bereichen Verwaltung, Gesundheit und Migrantenberatung
2. Entwicklung eines Konzeptes zur Zielgruppen spezifischen Multiplikatorenschulung für Gesundheitssport (vgl. auch entsprechende Anlage)
3. Umsetzung des Konzeptes: Durchführung der 2-tägigen Schulung bestehend aus theoretischen und praktischen Anteilen
4. Erstellung eines Begleitheftes zur Schulung mit den wesentlichen Inhalten zur Weitergabe an die Schulungsteilnehmer sowie weitere Multiplikatoren
5. Entwicklung einer 2-sprachigen deutsch-türkischen Informationsbroschüre mit dem Titel „Gesundheitssport – Tipps und Informationen“ zur Bereitstellung für Menschen mit (türkischem) Migrationshintergrund
6. Anschubhilfe zur Initiierung von Gesundheitssportgruppen, geleitet von Teilnehmern an der Schulung u. unter dem Dach von Migranteneinrichtungen durch Bereitstellung und Überlassung der erforderlichen Anzahl an Nordic Walking Stöcken

Wenn nein, an welcher Stelle gab es Engpässe in der Projektdurchführung?

Mit welchen Partnern wurde zusammengearbeitet?

Berliner Institut für Public Health, Gesundheit Berlin Brandenburg e.V., Stadtteilverein Schöneberg e.V.

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den angestrebten Partnern?

Die Zusammenarbeit mit den oben genannten Partnern erwies sich als sehr hilfreich. Über das Berliner Institut für Public Health (BIPH), welches im Rahmen eines eigenen Projektes Bürgerinnen und Bürger zu Gesundheitslotsen im Berliner Stadtteil Schöneberg ausbildet und nicht zuletzt deswegen bereits enge Kontakte zu Migrantinnen und Migranten aufgebaut hatte, konnte eine große Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Multiplikatorenschulung gewonnen werden. Somit konnten hier effektive Synergien genutzt werden, von denen sowohl das Projekt als auch der Partner profitierten.

Über Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. wurde das Projekt weiteren relevanten Institutionen nahe gebracht, insbesondere solchen, die eher dem Gesundheits- und weniger dem Sportbereich zugeordnet sind.

Der Stadtteilverein Schöneberg e.V. unterstützte das Projekt durch kostenlose Bereitstellung seiner Räumlichkeiten zur Durchführung der Schulung, sowohl für die theoretischen als auch für die praktischen Anteile. Dies war nicht zuletzt aus dem Grund auch hilfreich, da es sich hierbei aufgrund der Lage um Räumlichkeiten handelte, die nicht nur für Schulungsteilnehmer aus Schöneberg, sondern auch aus den anderen beiden Zielstadtteilen des Projektes, Kreuzberg und Neukölln, gut erreichbar waren.

Neben diesen 3 Partnerinstitutionen soll außerdem noch die sich im Laufe des Projektes entwickelte Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Berlin Stadtmitte e.V., Stadtteilmütter in Friedrichshain-Kreuzberg und mit dem Diakonischen Werk Neukölln-Oberspree e.V., Stadtteilmütter in Neukölln hervorgehoben werden: Über beide dieser in der Migrantenberatung tätigen Einrichtungen konnten Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Multiplikatorenschulung gewonnen werden. Darüber hinaus wurden unter dem Dach beider Institutionen mit Hilfe der im Projekt vorgesehenen Anschubhilfe je eine Gesundheitssportgruppe initiiert, die sich aufgrund des vertrauten Umfeldes als leicht zugänglich für Migrantinnen und Migranten auszeichnen.

5. Arbeitsergebnisse und Transfer

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden?

Folgende Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden:

1. Akquise von relevanten Institutionen, mit deren Hilfe der Zugang zu Menschen mit Migrationshintergrund hergestellt werden kann u. aus denen sich Multiplikatoren gewinnen lassen:

Insgesamt nahmen an der Info- und Auftaktveranstaltung Vertreter von 15 verschiedenen Institutionen aus den Bereichen Sport, Gesundheit, Verwaltung u./od. Migrantenarbeit teil und trugen damit dazu bei, dass für die nachfolgende Multiplikatorenschulung die angestrebte Teilnehmerzahl nahezu erreicht werden konnte. Erfreulich in diesem Zusammenhang war auch, dass die akquirierten Institutionen sich auf alle 3 Zielstadtteile (Schöneberg, Kreuzberg, Neukölln) verteilten.

2. Übersetzung von bereits in deutscher Sprache bestehendem Informationsmaterial in türkische Sprache:

Die Übersetzung gesundheitssportlicher Inhalte und die Erstellung einer zweisprachigen deutsch-türkischen Info-Broschüre mit einer Auflagenhöhe von 1.000 Exemplaren konnte realisiert werden. Grundlage hierfür bildete ein bereits bestehender Info-Flyer des LSB Berlin zu den Zusammenhängen von Bewegung,

- Sport und Gesundheit für Patientinnen und Patienten, der inhaltlich noch erweitert wurde und von der Übersetzerin, einer türkischen Muttersprachlerin und Türkischlehrerin, zielgruppengerecht adaptiert wurde.
3. Konzipierung eines Fortbildungsprogramms für Multiplikatoren:
Ein Programm für eine 2-tägige Multiplikatorenschulung zum/zur „Gesundheitssportberater/in für Menschen mit Migrationshintergrund“ mit dem Ziel, Bürgerinnen u. Bürger mit bereits bestehenden Kontakten zu Migrantinnen und Migranten sowohl inhaltlich als auch praktisch zum Gesundheitssport fortzubilden, wurde entwickelt. Die Schulungsumfänge reichten zwar nicht aus, um sie anteilig, wie ursprünglich geplant, für den Erwerb einer Übungsleiterlizenz anerkennen zu lassen. Allerdings beinhaltet das entwickelte Konzept den Erwerb einer Kursleiterlizenz Nordic Walking nach DSV-Richtlinien (Deutscher Ski Verband). Aufbau und Inhalte der Schulung sind diesem Bericht angehängt (vgl. entsprechende Anlage).
 4. Schulung von Multiplikatoren:
Aufgrund der mit 19 Teilnehmern (16 Frauen, 3 Männer) nahezu erreichten Maximalzahl von 20 Personen, die das Schulungskonzept zugelassen hätte, kann das Ergebnis als positiv bewertet werden. Hierfür spricht auch die Tatsache, dass nahezu alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten Schulungstermins auch 2 Wochen später beim zweiten Termin wieder anwesend waren. Bzgl. Nationalität bzw. Migrationshintergrund ergab sich folgendes Bild: türkisch bzw. türkisch-kurdisch 10 Personen, deutsch 5 Personen, brasilianisch 3 Personen, senegalesisch 1 Person. Erfreulich war außerdem, dass die Teilnehmer aus allen drei der sich im Fokus des Projektes befindenden Stadtteile (Schöneberg, Kreuzberg, Neukölln) kamen. Leider konnte kein Teilnehmer mit arabischem Hintergrund gewonnen werden, obwohl Bürgerinnen und Bürger aus diesem Kulturkreis gerade in Neukölln sehr stark vertreten sind.
 5. Aufbau neuer Sportangebote für Menschen mit Migrationshintergrund:
Es konnten 3 Nordic Walking Angebote initiiert werden. Diese werden geleitet von Teilnehmerinnen der Multiplikatorenschulung des Projektes und finden unter dem Dach von Organisationen statt, die bereits in der Migrantenarbeit u. -beratung tätig sind. Hierdurch werden potentielle Zugangsbarrieren für Migrantinnen und Migranten reduziert. Für die Initiierung der Gruppen konnte die im Projekt vorgesehene Anschubhilfe genutzt werden.

Worin besteht Transferpotential des Projekts für andere Verbände?

Die Erkenntnis und Erfahrung, dass es innerhalb des Umfeldes von Migrantinnen und Migranten bereits verschiedene Institutionen gibt, die gesundheitssportlichen Themen grundsätzlich offen und positiv gegenüber eingestellt sind, wird als wesentliches Transferpotential angesehen. Denn hier bestehen für Verbände Möglichkeiten zur effektiven Kooperation mit eben diesen Institutionen, die andererseits auch über die nötige Akzeptanz bei Menschen mit Migrationshintergrund verfügen. Dies ist natürlich insbesondere bedeutsam für Verbände, die für Regionen mit hohem Migrantenanteil zuständig sind.

Welche Ihrer Arbeitsergebnisse eignen sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände?

Von entscheidender Bedeutung ist insbesondere die Akquise, also die Herstellung von Kontakten zu Einrichtungen, die bereits in der Migrantenarbeit und -beratung tätig sind. Denn insbesondere auf der Basis derartiger Kontakte können Personen gewonnen werden, die zwei wesentlichen Merkmale aufweisen: Einerseits das nötige Vertrauen bei Migrantinnen und Migranten nicht selten aufgrund eines eigenen Migrationshintergrundes. Aber andererseits auch eine bereits erfolgte Integration und damit verbunden die erforderlichen Sprachkenntnisse sowie das Wissen, dass körperliche Aktivität für die Gesundheit grundsätzlich wichtig ist.

Das Konzept für die Multiplikatorenschulung hat sich als angemessen und für die Teilnehmer attraktiv herausgestellt, so dass sich eine Anwendung auch in anderen Verbänden anbietet.

Bei der Konzipierung einer entsprechenden Schulung hat es sich als günstig erwiesen, dass nach Absolvierung der Schulung eine Art von Lizenz oder Bescheinigung ausgestellt werden kann, da dies die Attraktivität erhöht. Hier hat sich die Ausbildung im Nordic Walking Bereich als geeignet gezeigt, da eine in sich abgeschlossene Lizenz erworben werden konnte innerhalb eines Zeitrahmens, den die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht als überfordernd empfanden. Eine Kooperation mit einer/einem entsprechenden Ausbilder/in des DSV kann hier empfohlen werden.

Gibt es in der Vorgehens- und Arbeitsweise in ihrem Projekt Aspekte, die sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände eignen?

Ja x Nein

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten nicht erreicht werden?

1. Es konnte nicht erreicht werden, dass die Teilnahme an der Multiplikatorenschulung anteilig für den potentiellen Erwerb einer regulären Übungsleiterlizenz angerechnet werden kann.
2. Bei der Erstellung der geplanten Printmedien (Begleitheft zur Schulung und zweisprachige deutsch-türkische Broschüre) muss angemerkt werden, dass dies zwar erreicht werden konnte, jedoch deutlich nach dem avisierten Zeitpunkt.

Worauf führen Sie zurück, dass die o.g. Arbeitsergebnisse nicht erreicht werden konnten?

Zu 1: Bei der Konzipierung der Multiplikatorenschulung musste darauf geachtet werden, dass das Thema Gesundheitssport möglichst breit dargestellt wird, um die Vielfältigkeit zu verdeutlichen, aber der zeitliche Umfang der Schulung überschaubar blieb und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht überfordern sollte. Daher konnten viele Schulungsinhalte nicht mit der erforderlichen Intensität und dem nötigen Umfang behandelt werden, um eine anteilige Anerkennung für Übungsleiterlizenzen zu rechtfertigen.

Zu 2: Die Begründung hierfür bestand letztlich in der Banalität, dass es zunächst schwierig war, an geeignete Fotos (Bilder, auf denen Migrantinnen und Migranten explizit beim Gesundheitssport gezeigt werden) zu gelangen, um die Broschüre optisch attraktiv zu gestalten. Aus diesem Grund konnte eine intensive Gestaltungsarbeit erst nach der Multiplikatorenschulung erfolgen, bei der geeignete Fotos entstanden sind.

6 Nutzenbetrachtung und Nachhaltigkeit

Worin besteht der Nutzen für Ihren Verband?

Der Nutzen besteht einerseits darin, dass durch das Projekt Voraussetzungen geschaffen wurden, um Migrantinnen und Migranten über geeignete Multiplikatoren das Thema Gesundheitssport sowohl inhaltlich als auch praktisch zu vermitteln. Somit trägt das Projekt dazu bei, den Anteil der Sport treibenden Berliner Bürgerinnen und Bürger zu vergrößern, was als eines der grundsätzlichen Ziele des Landessportbundes Berlin angesehen werden kann.

Darüber hinaus werden durch die enge Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten als Multiplikatoren Voraussetzungen geschaffen, um Vertreter dieser Zielgruppe zum Erwerb einer regulären Übungsleiterlizenz im Gesundheitssport zu motivieren. Durch eine vermehrte Anzahl an Übungsleiterinnen und Übungsleitern mit Migrationshintergrund vergrößert sich auch die Chance, Migrantinnen und Migranten zur Teilnahme an Gesundheitssportangeboten zu motivieren, insbesondere dann, wenn diese von vertrauten, weil aus dem eigenen Kulturkreis stammenden Personen geleitet werden. Letztlich trägt das Projekt durch die Zusammenarbeit mit Institutionen aus dem Gesundheitsbereich dazu bei, den Stellenwert des Landessportbundes Berlin auch als im Bereich der Gesundheitsförderung relevante Institution weiter zu etablieren.

Wie wird die Nachhaltigkeit des Projektes gesichert?

Die Nachhaltigkeit wird dadurch gesichert, dass die im Rahmen des Projektes initiierten Sportgruppen durch die Anschubhilfe so gefördert wurden, dass eine weitere und dauerhafte Fortsetzung über das Projektende hinaus möglich ist.

Außerdem wird die erstellte zweisprachige Informationsbroschüre auch über das Projektende hinaus interessierten Institutionen und Multiplikatoren zur Verfügung gestellt, so dass die darin enthaltenen Informationen längerfristig an die Zielgruppe weitergegeben werden können. Ferner besteht die Möglichkeit zum Nachdruck der Broschüre, falls der Bedarf entsprechend sein sollte.

Letztlich sind auch weitere Nachtreffen mit den geschulten Multiplikatoren geplant, bei denen sich über die nach der Schulung und nach dem Projekt gemachten Erfahrungen ausgetauscht werden kann. Diese Treffen sollen auch dazu dienen, Teilnehmerinnen und Teilnehmer anknüpfend an die im Rahmen des Projektes durchgeführte Schulung für die reguläre Übungsleiterausbildung zu motivieren, um auf diese Weise qualitativ hochwertig ausgebildete Gesundheitssportübungsleiterinnen und -übungsleiter mit Migrationshintergrund zu gewinnen. Wenn diese dann mit Sportvereinen zusammengebracht und dort tätig werden, bestehen langfristig auch günstigere Voraussetzungen, Migrantinnen und Migranten zur Teilnahme am Gesundheitssport im Verein zu motivieren.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wurde das Projekt öffentlich vorgestellt?

Ja x Nein

Wenn ja, bitte Belege beifügen.

Anlage: Kopie Artikel zum Projekt in Zeitschrift „Sport in Berlin“, (Verbandszeitschrift des LSB Berlin), Ausgabe Juni 2011

Wie war die Resonanz in der Öffentlichkeit / in den Medien?

Keine nennenswerte Resonanz speziell auf den Artikel.

8. Finanzen

Bitte erstellen Sie einen Soll-Ist-Vergleich gem. des Kosten- und Finanzierungsplans Ihres Antrags. Begründen Sie bitte ggf. Abweichungen.

Bezeichnung	Soll	Ist	Begründung für evtl. Abweichung
Geringfügig beschäftigte Kraft (10 Mon., 500 €/Mon.)	5.000,00 €	5.000,00 €	
Dozentenhonorare für Schulung der Multiplikatoren	1.500 €	727,48 €	Multiplikatorenschulung ursprünglich umfangreicher geplant; aufgr. d. entwickelten Konzeptes konnte Umfang reduziert werden, so dass für Honorare aufzuwendende Mittel geringer ausfielen
Honorar Übersetzerin	300,00 €	530,00 €	Zu übersetzender Text umfangreicher als geplant, daher Honorar angepasst
Flyer mit Projektbeschreibung (5.000 Stück)	1.200,00 €	0,00 €	Flyer sollte zur Bewerbung und zum Gewinn von Kooperationspartnern und TN für die Schulung verwendet werden; da dies durch vorherige Akquise und Info-Veranstaltung ausreichend erreicht wurde, konnte auf die Entwicklung eines derartigen Flyers verzichtet werden. Eingesparte Mittel wurden für andere Printmedien zum Projekt verwendet

Gestaltung/Druck Info-Broschüren in türkischer Sprache (1.000 Stück)	3.000,00 €	3.124,18 €	
Gestaltung / Druck eines Schulungs-Curriculums f. Multiplikatoren (500 Stück)	2.500,00 €	3.555,34 €	Erstellung eines entsprechenden Begleitheftes zur Multiplikatorenschulung, welches umfangreicher als geplant ausfiel
Informationsveranstaltung für Multiplikatoren mit Gesundheitsbuffet	500,00 €	170,00 €	Veranstaltung konnte in eigenen Räumlichkeiten durchgeführt werden, daher außer Bewirtungskosten keine weiteren Ausgaben
Anschubfinanzierung für neue Sportgruppen	1.500,00 €	1581,70 €	
Bewirtungskosten	50,00 €	175,00 €	Mittel wurden für Bewirtung der TN an der Schulung benötigt; aufgrund der TN-Zahl wurde die eingesetzte Summe benötigt
Fotodokumentation	500,00 €	0,00 €	Konnte wegen Zeitmangels nicht innerhalb des vorgegebenen Projektzeitraumes realisiert werden
GESAMT	16.050 €	14863,70 €	

Resümee/Gesamtbild

Platz für eigene Bemerkungen / Anmerkungen zum Projekt / Rückmeldung an den DOSB

Generell wird es als sehr positiv eingeschätzt, dass der DOSB im Rahmen des Innovationsfonds im Bereich Gesundheitssport Projekte unterstützt. Denn dies erleichtert den Mitgliedsverbänden die Entscheidung, sich in Bereichen verstärkt zu engagieren, in denen sie Handlungsbedarf sehen, aufgrund eingeschränkter finanzieller Mittel jedoch nur begrenzte Möglichkeiten zur Umsetzung von Maßnahmen hätten. Darüber hinaus waren die teilweise bereits sehr konkreten Anregungen des DOSB in den Ausschreibungsunterlagen hilfreich: Der Hinweis, dass Projekte mit dem Ziel, Migrantinnen und Migranten für Gesundheitssport zu sensibilisieren, als förderungsfähig angesehen werden, bestärkte uns darin, an bereits vor dem Projekt durchgeführte Maßnahmen in diesem Bereich anzuknüpfen, zu intensivieren und gezielt auszubauen.

Etwas ungünstig wird die Tatsache bewertet, dass die Genehmigung der beantragten Mittel zu einem Zeitpunkt erfolgte, an dem die Planungen für das betreffende Haushaltsjahr eigentlich bereits abgeschlossen waren. Es wäre daher für die Projektplanung und die Einstellung der entsprechenden Mittel in den Haushalt einfacher, wenn man bereits im Sommer wüsste, ob zusätzlich eine Förderung aus dem DOSB-Innovationsfonds zur Verfügung steht oder nicht. Daher der Vorschlag, die beantragten Mittel ggf. bereits im Sommer zu genehmigen oder abzulehnen und den Beginn der Projekte auf den nachfolgenden 1. Januar zu datieren. Dies könnte für mehr Planungssicherheit sorgen.

Sehr hilfreich sind die bereits vorgegebenen Leitfäden für den Antrag und auch für den Abschlussbericht. Dies erleichtert einem das Verfassen der entsprechenden Texte sehr.

Etwas günstiger wäre es jedoch, wenn der Leitfaden für den zu erstellenden Abschlussbericht gleich bei Genehmigung der Fördermittel mitgeteilt werden könnte. Die Zusendung der entsprechenden Dokumentvorlage einen Monat vor Ablauf der Abgabefrist wird als etwas spät eingeschätzt.

Schlussbestimmungen

Wir sind damit einverstanden, dass dieser Bericht und die ergänzenden (digitalen) Dokumente im Rahmen der Kommunikation des DOSB genutzt und so anderen Verbänden zugänglich gemacht werden.

Name: Christoph Stegemann

Datum: 11.08.2011